Ein paar gute Freunde



eine Geschichte von Norbert Landa mit Bildern von Michael Schober

So ein prächtiger Frühlingstag!
Die Sonne zog alle hinaus ins Freie,
hinaus auf die grünen Wiesen:
Dort sprossen die Gräslein, dort
5 hüpften die Häslein.

- Nur Tom hüpfte nicht. Er saß auf einem Hocker in der Werkstatt, bepinselte Eier und ärgerte sich fürchterlich über alle Welt – und
- im Besonderen über Tante Polly. Ihre Worte klangen ihm noch in den Ohren: "Am Dienstag wolltest du deine Ostereier am Mittwoch bemalen. Am Mittwoch war
- die Rede von Donnerstag, und am Donnerstag hast du es auf Freitag verschoben. Heute ist Freitag. Schönes Wetter hin, Ballspielen her:

Heute erledigst du deine Aufgaben.

Ende der Durchsage."
Jetzt hockte Tom also vor einem großen Korb weißer Eier und schwang verdrossen seinen Pinsel.
Er malte ein paar fade grüne Kreise,
machte drei, vier blaue Tupfer. Fertig.
Dann zählte er nach: Erst sieben bunte Eier. Und noch 93 weiße.
Dabei saß er schon so lange hier.
Mutlos drehte Tom das nächste Ei
in seinen Pfoten.

Doch plötzlich wurde er lebendig. Vergnügt pfeifend hielt er das nächste Ei ans Licht, kniff ein Auge



Meine Vorlesegeschichte



zusammen, setzte sorgfältig den Pinsel an und malte mit größter Hingabe einen schönen blauen Kreis.

Der Grund für diese erstaunliche Veränderung hieß Rüdiger. Das war das größte Lästermaul weit und breit. Rüdiger kam eben um die Ecke gebogen und spähte

durchs Fenster in Toms Werkstatt. "Na, großer Meister, immer fleißig?" "Moment", murmelte Tom, als wäre er ganz in die Arbeit vertieft. Sorgfältig wählte er einen neuen

15 Pinsel aus. Er mischte aus Blau und Gelb ein wunderschönes Grün und zog einen zweiten Kreis ums Ei. "Ach, du bist es, Rüdiger!", sagte Tom dann. "Hast du dieses Grün

gesehen? Dieses Grün, aus Blau und Gelb gemischt?" Rüdiger steckte den Kopf durchs Fenster. "Du willst doch nicht behaupten, du machst das freiwillig?",

25 fragte er spöttisch.

"Eier bepinseln, wenn draußen die Sonne scheint? Das hat dir deine Tante Polly eingebrockt, gib's zu!" "Geh mir aus der Sonne!",

30 sagte Tom. "Heute ist perfektes strahlendes Sonnenlicht. So was gibt's nur alle hundert Jahre!"



Rüdiger zog den Kopf zurück und tauchte in voller Größe in der Tür 35 auf. Mit offenem Mund sah er zu, wie Tom eine wunderschöne gelbe Spirale rund um das ganze Ei zog. Stolz hielt Tom sein Werk hoch. "Na?"

40 "Und das hat dir doch deine Tante Polly eingebrockt!", maulte Rüdiger. Tom tat, als hätte er nichts gehört. Er tauchte den Pinsel in ein leuchtendes Blau und zog ihn über

das Weiß eines neuen Eis.
 "Wie der Himmel über schnee bedeckter Erde", sagte er.
 Jetzt wurde es Rüdiger zu bunt.
 "Lass mich auch mal!", bat er und
 griff nach Pinsel und Ei.

"Pfoten weg!", rief Tom.
"Aber ich kann das auch. Da ist doch nichts dabei", sagte Rüdiger.
"Ich geb dir auch eine Möhre dafür!"

55 Endlich war Tom einverstanden.



Sofort klemmte Rüdiger die Zunge zwischen die Zähne und fing an zu pinseln. Er machte es erstaunlich geschickt.

- 5 Tom stand daneben und freute sich diebisch. Doch natürlich ließ er sich nichts anmerken. Im Gegenteil. Er mäkelte an den Farben herum, an den Strichen und an jedem
- 10 kleinen Ausrutscher. Rüdiger strengte sich noch mehr an. Schon hatte er das zweite Ei in Arbeit, für eine zweite Möhre. Als er eben mit dem dritten Ei
- begann, da tauchten Olga und Elga auf, die beiden Zwillinge. Im Schlepptau hatten sie ihren kleinen Bruder Maxi. Der musste die Schnur zum Seilspringen tragen,
- 20 die B\u00e4lle und die Tasche mit all den Sachen zum Essen f\u00fcr ein Picknick

- am Bach. Als sie Rüdiger erblickten, blieben sie wie angewurzelt stehen. Noch nie hatten sie ihn mit so viel
- Eifer bei der Arbeit gesehen. "Ruhe!", rief Rüdiger, bevor noch irgendjemand etwas sagen konnte. "Künstler an der Arbeit! Geht mir aus der Sonne!"
- "Wir wollten doch heute ..."
 "Moment!", rief Rüdiger. Er setzte zu
 einem dottergelben Wellenstrich an,
 und da musste man gut achtgeben.
 "Es ist das Licht heute", erklärte er.
- "Die helle Sonne, seht mal, die holt die Farben richtig toll raus." Olga und Elga und der kleine Maxi guckten eine Weile hin, und dann sagten sie, dass sie es jetzt auch 40 sähen.
 - Olga und Elga wollten auch mitmalen, und zwar unbedingt.

Meine Vorlesegeschichte



Leider hatten sie keine Möhren. Aber sie versprachen Tom, ihm bis zu den großen Ferien bei allen Schularbeiten zu helfen.

5 Tom brummte "hmm" und "na ja" und legte nachdenklich die Löffel über Kreuz.

Dann sagte er: "Also gut." Olga und Elga machten sich eifrig

10 ans Werk. Tom spazierte hin und her und lobte dieses Ei und kritisierte jenes. Dann setzte er sich zum kleinen Maxi hinaus in die Sonne. Der verstand das alles nicht.

"Zu Hause rühren sie keinen Finger", erzählte er. "Aber hier sitzen sie in der Werkstatt. Kapier ich nicht." "Dafür bist du noch zu klein", meinte Tom. "Komm, lass mal sehen, was du

zum Essen mithast!"
Tom und Maxi aßen sich satt.

Danach machten sie ein Schläfchen.
Dann spielten sie Federball.
Und dann waren auch schon alle
Eier schön bemalt.
"Das war ein feiner Zug von dir,
Tom!", sagte Rüdiger. "Die Möhren

bringe ich morgen vorbei."
"Vielen Dank!", riefen auch Olga und
Elga, bevor sie mit Maxi weiterzogen.
"Gern geschehen", antwortete Tom.
Dann holte er Tante Polly, um ihr zu
zeigen, dass er fertig war.

Tante Polly kam aus dem Staunen
nicht heraus. "Alles an einem
Nachmittag? Und ganz allein?"
"Nicht ganz allein", gab Tom zu.
"Ein paar gute Freunde haben mir
geholfen."



